

Pressespiegel

Westfälisches Volksblatt

Donnerstag, 23.02.2023



Den Schulkiosk der Profilschule in Bad Wünnenberg-Fürstenberg managen die Schüler seit einigen Monaten selbst. Die Erfahrungen sind durchweg positiv.

Foto: Hanne Hagelgans

Von der Notlösung zum Erfolgsmodell: Jugendliche der Profilschule Fürstenberg bewirtschaften Kiosk selbst

Jungunternehmer in der Schulpause

Von Hanne Hagelgans

FÜRSTENBERG (WV). Käsebrötchen und Kakao, Müsliriegel und kurz vor der Klassenarbeit die rettende Tintenpatrone: Das alles gibt es im Schulkiosk. Auch in der Profilschule in Bad Wünnenberg-Fürstenberg. Das ganz Besondere dort: Die Schüler bewirtschaften ihren Kiosk selbst, als Schülerfirma.

Zum Beginn des laufenden Schuljahres hat der Caterer gewechselt, der an der Ganztagschule in Trägerschaft der Stadt nicht nur für das Mittagessen in der Mensa sorgte, sondern auch den Kiosk bewirtschaftete. Der neue Anbieter wollte den Kiosk allerdings nicht weiterführen – die Schüler aber wollten keinesfalls darauf verzichten.

Die Schülersprecherinnen Alina Habig und Fiona Fuhr erinnern sich: „Viele Schülerinnen und Schüler sprachen uns an, weil sie sich in den Pausen keine Brötchen und Getränke mehr kaufen konnten. Wir haben das Problem sofort im Schülerrat disku-

tiert und die Entscheidung getroffen, den Kiosk-Betrieb selbst zu organisieren.“

Gesagt, getan. Auch die beiden SV-Verbindungslehrer Simon Reichert und Niklas Frigger sowie Schulleiterin Irmhild Jakobi-Reike waren angetan von der Idee. Niklas Frigger nahm daraufhin gemeinsam mit einem Team aus 16 Jugendlichen der Klassen 9 und 10 das Projekt Schülerfirma in die Hand. Svea Veith, Alina Habig, Fiona Fuhr, Romina Kant, Elisa Kruse, Sarah Deipenbrock, Jaqueline Kordes, Hanna Finger, Clara Witt, Gabriel Majkowski, Jan-Niklas Gildehaus, Shawn Flege, Henrik Konieczny, Fabian Lücke und Till Menne machen mit.

Eine Gründerversammlung fand statt, eine Satzung wurde erstellt und verabschiedet. Aufgabenbereiche waren zu verteilen, Dienstpläne zu erstellen, und schließlich musste die neue Firma noch beim Finanzamt angemeldet werden. Schon nach den Herbstferien konnte der Kioskbetrieb starten.

„Unser Dank gilt neben den engagierten Schülerinnen und Schülern auch den kooperierenden Unternehmen: der Bäckerei Linnenweber, dem Leiberger Getränkemarkt und dem Weltladen Bad Wünnenberg“, betont Schulleiterin Irmhild Jakobi-Reike. Sie waren von Anfang

Den Schülern ist es wichtig, Produkte aus regionaler Herstellung anzubieten, um kurze Lieferwege zu haben.

sehr angetan von der Idee der Schülerfirma und liefern nun alles, was benötigt wird.

Die Bilanz nach den ersten Monaten ist insgesamt positiv. Das Angebot werde gut angenommen, und die Arbeitsabläufe hatten sich eingespielt, freuen sich die Schüler. „Es ist toll zu sehen, wie selbstständig die Schüler sich organisieren“, findet Lehrer Niklas Frigger und

nennt ein Beispiel: „Wenn jemand ausfällt, kümmern sie sich ganz selbstverständlich darum, dass eine Vertretung einspringt.“ Dabei hilft auch die Technik: Die Kommunikation funktioniert über eine Teams-Gruppe ganz unkompliziert und schnell.

Finanziell trägt sich der Kiosk selbst, ein bisschen Geld bleibe auch über. Reichtümer seien es nicht, doch immerhin so viel, dass die jungen Kioskbetreiber am Ende des Schuljahres etwas Schönes für die Gemeinschaft damit werden finanzieren können. Konkrete Pläne gebe es dazu aber noch nicht.

Unterstützung bekommt das Projekt auch von der Volkshochschule Salzkotten: Mit Mitteln aus dem europäischen Sozialfonds konnten die verantwortlichen Schüler in Workshops wichtige Kenntnisse in betrieblicher Organisation, Verwaltung und Abrechnung erwerben, die ihnen vielleicht später auch einmal in der Ausbildung und im Beruf zugute-

kommen.

Passend zum Schulprofil Verantwortung stehen neben den wirtschaftlichen Zielen auch die Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung ganz oben auf der Prioritätenliste des Kiosk-Teams: „Uns ist es wichtig, Produkte aus regionaler Herstellung anzubieten, um kurze Lieferwege zu haben und damit die Umwelt zu schonen. Außerdem soll unser Angebot möglichst wenig Müll produzieren. Zudem bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Bad Wünnenberg fair gehandelte Schokoladenriegel und Getränke aus Mehrwegflaschen an. Schließlich ist unsere Schule zertifizierte Zukunftsschule, die sich für Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzt“, erläutern Alina Habig und Fiona Fuhr.

Das Projekt soll keine Zwischenlösung sein, sondern ist langfristig angelegt, betont Niklas Frigger: „Wir werden daran arbeiten, dass der Kiosk in den nächsten Schuljahren weiterhin von Schülern betrieben wird.“